

Berlin, den 6. Januar 1928

N i e d e r s c h r i f t .

Betrifft den Bildstreifen: „Das Feldgericht von Gorlice“

Antragsteller: Artur Hohenberg, Berlin.

Ursprungsfirma: Sascha-Film A.G., Wien.

E n t s c h e i d u n g :

Der Bildstreifen wird zur öffentlichen Vorführung im Deutschen Reich zugelassen, darf jedoch vor Jugendlichen nicht vorgeführt werden.

E n t s c h e i d u n g s g r ü n d e :

Die Kammer war der Ansicht, dass der Film in seiner Gesamthandlung geeignet ist, die Phantasie der Jugendlichen zu überreizen, indem zu befürchten ist, dass die Darstellung des etwas oberflächlich urteilenden Feldgerichts den Gedankengang der Jugendlichen übermäßig beeinflusst. Die einzelnen Szenen der Verfolgungen, des Krieges, folgen sich überdies so dicht, dass eine abscheuliche Wirkung durch Ausschnitte nicht zu erzielen ist.

Es war daher zu erkennen, wie geschehen.

gez. Goetz